

Unterfahrschutz an der SR 13 soll schwere Verletzungen der Motorradfahrer verhindern

Straubing-Bogen. Den felsigen Hang auf der einen Seite, den in der Tiefe rauschenden Bach auf der anderen und fast wie im Walzertakt die Lenkung immer einmal nach rechts und dann wieder nach links eingeschlagen – so fährt man auf der Kreisstraße SR13 von Neukirchen nach Elisabethszell. Eine Strecke, wie sie Motorradfahrer lieben. Doch gerade für sie sind die Kurven auch besonders gefährlich. Damit sie künftig höhere Chancen haben, einen Unfall ohne schwerste Verletzungen zu überstehen, wurde dort jetzt ein Unterfahrschutz an den Leitplanken angebracht. Am Montag zogen Landrat Alfred Reisinger und Monika Schwill von „Mehrsi“ gemeinsam die letzte Schraube fest.

„Mehr Sicherheit für Biker“, dafür steht „Mehrsi“, 2003 als gemeinnütziger Verein gegründet, der jetzt zur Björn-Steiger-Stiftung gehört. „Dem Personenwagenfahrer wird ein Fahrfehler verziehen, dem Motorradfahrer hingegen nicht“, sagte Geschäftsführerin Monika Schwill. Dass für diesen ein Fahrfehler ebenso überlebbar ist, dafür setzt „Mehrsi“ sich ein. Mittel zum Zweck ist der Unterfahrschutz, eine federnd angebrachte Stahlplanke, die Aufprallenergie absorbiert und zugleich verhindert, dass ein Motorradfahrer beim Sturz unter der Straßenleitplanke hindurchrutscht und dabei gegen deren Stützpfosten prallt.

Immer mehr Biker

Noch gut erinnere er sich an einen derartigen Unfall gleich hinter Elisabethszell, betonte Bürgermeister

Alois Rainer, der auch selbst Motorrad fährt. Heute, Jahrzehnte danach, leide der damals Verunglückte noch immer unter seiner Rückenverletzung. Außerdem nehme der Biker-Verkehr auf der SR13 stetig zu: „Da fahren heute viel mehr als noch vor zehn Jahren.“

Dass vor allem bestimmte Strecken die Motorradfahrer reizen, das ist ebenso der Unfallkommission des Landkreises aufgefallen. „Rund 40 Prozent aller Motorradunfälle ereignen sich auf unseren sogenannten Tourismusstrecken“, teilte Landrat Alfred Reisinger beim Presse-termin mit, „das sind hauptsächlich fünf Staats- und zwei Kreisstraßen zwischen Wiesenfelden und Sankt Englmar.“ Tödlich verunglücken auf den Straßen im Landkreis jedes Jahr zwei oder drei Motorradfahrer.

Anders drückte es Annette Lauer, die Leiterin der Polizeiinspektion Straubing, aus: „Jeder vierte Verkehrstote ist bei uns ein Motorrad-



Nachdem „Mehrsi“-Geschäftsführerin Monika Schwill (links) an Landrat Alfred Reisinger (Zweiter von links) einen Scheck überreicht hatte, zogen beide gemeinsam die letzte Schraube am Schutz fest, beobachtet von Bürgermeister Alois Rainer (rechts) und Tiefbauverwaltungschef Wolfgang Brandl (Zweiter von rechts).

fahrer.“ Motorisierte Zweiradfahrer seien überproportional hoch an Verkehrsunfällen beteiligt. Hauptunfallursache: zu hohe Geschwindigkeit. „Mehr Spaß mit weniger Gas“ lautet daher der Aufruf der Polizei: Der neue Schutz an den Kurven al-

lein helfe nicht, vernünftiges Fahren müsse schon hinzukommen. Annette Lauer kündigte an, dass die „Herren und Damen in Grün“ darauf verstärkt ein Auge haben werden.

Im Zusammenhang mit den neuen Schutzmaßnahmen hat man die Beschilderung überprüft und zum Teil geändert. „Es soll keinen Schilderwald geben, sondern weniger Schilder, diese dafür aber an der richtigen Stelle“, betonte Alfred Reisinger. Auf Kreisstraßen ist der jetzt an der SR13 montierte Unterfahrschutz der erste im Landkreis Straubing-Bogen. An sieben gefährlichen Kurven wurde er angebracht, sechs liegen zwischen Neukirchen und Elisabethszell, eine hinter Elisabethszell in Richtung Haibach.

Spende von „Mehrsi“

Für die Sicherheit der Biker nimmt man auch Nachteile an diesen Stellen beim Mähen im Sommer und dem Schneeräumen im Winter in Kauf. Gekostet haben die sieben Kurven Unterfahrschutz rund 11 000 Euro. Mit einer Spende von 1 500 Euro hat „Mehrsi“ den Landkreis bei der Finanzierung unterstützt. – „Mehr kann ma ned doa“, lautete das Urteil, das Peter Graf von der Verkehrspolizei Deggendorf spontan zum Unterfahrschutz fällte, als er nach der Fahrt auf der SR13 vom Polizeimotorrad stieg. Dem Landrat fiel aber doch noch etwas ein: „Wo Risse in der Straße nur mit Bitumen gefüllt sind, steigert das die Gefahr“, schimpfte er – und verkündete, er habe sich darüber gerade bei den für die Staatsstraßen Zuständigen beschwert. –map–